



Jahresrechnungen: Stadt St.Gallen

Nachtragskredite im Rechnungsjahr 2010

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für das Rechnungsjahr 2010 werden die nachfolgenden Nachtragskredite erteilt.

1 Nachtragskredite Laufende Rechnung

DIREKTION INNERES UND FINANZEN

Finanzamt

268.332	Zusätzliche Abschreibungen	4'960'000
---------	----------------------------	-----------

Im Voranschlag sind zusätzliche Abschreibungen von 6,0 Millionen enthalten. Zusammen mit den ordentlichen Abschreibungen von 31,8 Millionen reichen sie dennoch nicht aus, um die Nettoinvestition von 42,8 Millionen vollständig zu decken. Der gute Rechnungsabschluss lässt es zu - wie in den Vorjahren – durch zusätzliche Abschreibungen von 4,96 Millionen die gesamten Abschreibungen auf die Höhe der Nettoinvestition anzuheben.

Personalamt

273.380	Einlage in das Vorfinanzierungskonto für die Versicherungskasse	7'000'000
---------	---	-----------

Trotz der Erholung der Finanzmärkte weist die Versicherungskasse nach wie vor eine Deckungslücke auf. Diese lag Ende 2010 bei einem Deckungsgrad von 86,9 % auf einer Höhe von rund 130 Millionen. Auch unter optimistischen Annahmen ist es wenig wahrscheinlich, dass die Versicherungskasse diese Deckungslücke aus eigener Kraft in absehbarer Zeit schliessen kann. Da für diese Deckungslücke letztlich die Stadt haftet, ist es



angezeigt, schrittweise eine entsprechende Rückstellung zu bilden. Nach dieser Einlage stehen in diesem Konto 20,5 Millionen zur Verfügung.

DIREKTION SOZIALES UND SICHERHEIT

Stadtpolizei

430.318 Dienstleistungen und Honorare 270'000

Für fünf Spiele des FC St.Gallen musste im Rahmen der Rückrunde der Saison 2009/2010 personelle Unterstützung aus dem Ostschweizer Polizeikonkordat beigezogen werden. Die Mehrkosten von CHF 270'000 wurden der Betriebs AG AFG Arena zusammen mit den übrigen Sicherheitskosten der Stadtpolizei zu 60 Prozent in Rechnung gestellt.

DIREKTION TECHNISCHE BETRIEBE

Entsorgung St.Gallen

Deponie Tüfentobel

512.315 Übriger Unterhalt 188'400

Aufgrund der ausserordentlichen Anliefermengen von Aushub mussten das Transportband (Ropecon-Anlage) verstärkt sowie die Gurten saniert werden. Ausserdem musste ein durch Störstoffe am Transportband verursachter Schaden behoben werden.

DIREKTION BAU UND PLANUNG

Tiefbauamt

Verwaltung der Dienststelle

610.3800 Einlage in Vorfinanzierungskonto Bahnhofplatz 5'000'000

Mit der Neugestaltung des Bahnhofplatzes steht der Stadt ein aussergewöhnliches Bauvorhaben bevor, welches die Investitionsrechnung mit annähernd 40 Millionen belasten wird. In ähnlicher Weise wie bei der Rathaussanierung soll daher eine Vorfinanzierung gebildet werden, welche in der Bauphase herangezogen werden kann und die kommenden Jahre entsprechend entlasten wird.



Strasseninspektorat

611.311 Mobilen, Maschinen, Fahrzeuge 220'000

Eine der vier Kleinsaugkehrmaschinen wurde bei einem Unfall ohne Fremdverschulden stark beschädigt. Aufgrund des Alters der Maschine war eine Reparatur aus betriebswirtschaftlichen Gründen nicht mehr sinnvoll. Die Kosten für die Beschaffung einer Ersatzmaschine beliefen sich auf rund CHF 174'000. Mehraufwendungen entstanden ausserdem aufgrund von Lieferverzögerungen bei einem Kommunalfahrzeug sowie einer Saugkehrmaschine.

611.318 Dienstleistungen und Honorare 1'619'000

Die häufigen Schneefälle und die vielen Frosttage hatten bereits im 1. Quartal 2010 Mehraufwendungen zur Folge. Der frühe Wintereinbruch im Oktober 2010 und die bis Dezember gefallene Schneemenge von 139 cm führten zu vermehrten Pfadeinsätzen und anschliessender Schneeabfuhr. Bei den übrigen Dienstleistungen von Dritten ergaben sich Einsparungen.

Öffentliche Beleuchtung

615.316 Übriger Unterhalt 172'300

Die intensive Wohnbautätigkeit und die Neugestaltung der südlichen Altstadt wirken sich auch auf die öffentliche Beleuchtung und deren Abschreibungsbedarf aus. So erhöhten sich im Jahre 2010 durch die Erschliessung der Wohngebiete Watt (+ CHF 12'000) und Birnbäumen (+ CHF 34'400) sowie die Neugestaltung der südlichen Altstadt (+ CHF 33'600) die Abschreibungen um insgesamt CHF 80'000. Im Weiteren nutzen die sgsw im Rahmen des Projektes „Fiber to the Home“ (FttH) die Gelegenheit zur Erneuerung ihres elektrischen Leitungsnetzes. Schliesslich resultierten durch die Erstdatenerfassung betreffend die öffentliche Beleuchtung neue Abschreibungen von CHF 10'800.

Hochbauamt

624.314 Gebäudeunterhalt Schulgebäude 211'100

In einzelnen Schulliegenschaften mussten nicht budgetierte Arbeiten ausgeführt werden: In Rotmonten wurde ein neues FSA-Angebot eingerichtet (107'500) und im Schulhaus Buchental mussten wegen Wassereintritt die Dachbegrünung repariert (44'000) sowie das Parkplatzkonzept umgesetzt (23'500) werden. Hinzu kamen verschiedene kleinere Vorhaben.



2 Nachtragskredite Investitionsrechnung

Im Zeitpunkt der Budgetierung lassen sich die genauen Bautermine und damit auch die Zahlungsströme bei grösseren, durch Verpflichtungskredite bereits bewilligten oder noch zu bewilligenden Bauvorhaben zum Teil nur mit relativ grossen Unsicherheiten voraussagen. Während in einzelnen Konten die Kredite nicht voll beansprucht werden, können in anderen die budgetierten Zahlungstranchen überschritten werden. Finanzrechtlich bedeutsamer als das Einhalten der Zahlungskredite in der Investitionsrechnung ist jedoch die Beanspruchung der finanzrechtlich relevanten Verpflichtungskredite.

51.5013 Ablagerungsplätze 1'470'700

Aufgrund der ausserordentlich hohen Anliefermengen von Aushub- und Inertmaterial auf der Deponie Tüfentobel mussten statt der budgetierten 1,0 Million rund 2,5 Millionen investiert werden. Im Wesentlichen musste das Teilprojekt „Dolenverlängerung 230 - 530m“ in der Höhe von rund 1,4 Millionen Franken vorgezogen werden. Dieses war ursprünglich erst für die dritte Etappe des Abschlussprojektes vorgesehen. Diese Aufwendungen werden aus den bestehenden Reserven finanziert.

61.5890 Übrige zu aktivierende Ausgaben 1'397'400

Bei der Lancierung des Projektes für die neue Weihnachtsbeleuchtung wurde davon ausgegangen, dass sich die Realisation über mehrere Jahre (2009 - 2012) erstrecken würde. In die Investitionsplanung 2010 wurde deshalb nur ein Betrag von einer Million aufgenommen. Nach verschiedenen Vorarbeiten stimmte das Stadtparlament am 17. November 2009 dem Projekt zu. Obwohl in der Vorlage die Absicht geäussert wurde, die neue Weihnachtsbeleuchtung auf Advent 2010 in Betrieb zu nehmen, war aufgrund der Komplexität des ganzen Projektes - insbesondere der Produktion der Sterne und der Lichtsteuerung - sowie diverser zeitintensiver Abklärungen rund um das Projekt selbst zu jenem Zeitpunkt ungewiss, ob das Ziel erreicht werden könne. Erst im Laufe des Jahres 2010 schien eine Inbetriebnahme auf Weihnachten 2010 ziemlich sicher, weshalb die Arbeiten entsprechend forciert wurden. Die Mehrausgaben gegenüber dem Budgetkredit betragen rund 1,5 Millionen Franken. Der mit CHF 100'000 im Voranschlag enthaltene Ersatz der Steuerungszentrale und der Knotensteuerung für die Gemeindestrassen konnte im Berichtsjahr nicht realisiert werden, weil die für die Steuergeräte verfügbaren Updates (Hardware und Software) noch nicht fertig getestet werden konnten.

63.5001 Sportplätze, Grünanlagen und Friedhöfe 899'400

Dieser Mehraufwand entstand aus der zeitlichen Verschiebung von zwei grösseren Projekten: Einerseits Umgestaltung der zweiten Etappe des Unteren Brühls mit Ausgaben von rund 800'000 Franken und andererseits Rück- resp. Neuaufbau des Rasenspielfeldes Espenmoos von rund 600'000 Franken. Dem stehen zeitliche Verschiebungen bei anderen Projekten gegenüber.



3 Nachtragskredite Sonderrechnungen

STADTWERKE

550.44020 Montage Dritter 453'000

Durch das Projekt Glasfasernetz wurden vermehrt Netzbauarbeiten durch Drittfirmen ausgelöst (+ CHF 345'000). Ausserdem entstanden Mehraufwendungen für den Umbau des Kundenzentrums (+ CHF 26'000), nachträgliche Hausanschlüsse im Bereich Fernwärme (+ CHF 45'000) und Arbeiten im Zusammenhang mit der neuen Weihnachtsbeleuchtung (+ CHF 37'000).

550.58020 Kurse, Weiterbildung 167'000

Im Hinblick auf die grossen Veränderungen des Energiemarktes wurde das gesamte Kader in einem Ausbildungslehrgang auf die neuen Herausforderungen vorbereitet. Nebst spezifischen Kaderausbildungen wurden mit der Geschäftsleitung und dem gesamten oberen Kader Strategieworkshops durchgeführt, was zu Mehraufwand geführt hat.

550.59000 Temporäre Arbeitnehmer 165'000

Aufgrund von Krankheiten und Unfall fielen bei der Abteilung Rohrnetz bereits im Jahr 2009 zwei Monteure während längerer Zeit aus. Anfangs 2010 schieden diese beiden Monteure ganz aus den Sankt Galler Stadtwerken aus. Die Stellenbesetzung konnte jedoch erst Mitte Jahr vollzogen werden. Damit das Arbeitsvolumen bewältigt werden konnte, mussten temporäre Mitarbeiter beschäftigt werden. Ausserdem wurde im Bereich Telecom für die Projektkoordination der Inhouse-Installationen ein Temporäreinsatz von CHF 30'000 geleistet.

550.60210 URE (Unterhalt, Reparaturen, Ersatz) EDV 446'000

Seit 1.1.2002 erstellen die sgsw unter anderem die Finanz- und Betriebsbuchhaltung auf Abacus Software. Seit diesem Zeitpunkt erfolgen weitergehende Auswertungen auf der Basis von Exporten in eine Excel-Datei. Ursprünglich war dies nur als kurzfristige Zwischenlösung gedacht. In der Zwischenzeit erforderte dieses Modell einen grossen Betreuungsaufwand. Mit dem externen IT-Berater wurde eine vollumfänglich integrierte Lösung erstellt. Zusammen mit der Integration beim IDS entstanden Kosten von CHF 131'000. Weitere rund CHF 85'000 nicht budgetierte Aufwendungen ergaben sich aus Änderungen bei der Lizenzierung von Microsoft-Programmen („Enterprise Agreements“). Ausserdem verrechnete das IDS für den Betrieb des Rechenzentrums der elog Energielogistik AG rund CHF 189'000. Diese Kosten waren nicht vorhersehbar und dementsprechend auch nicht



budgetiert worden. Ferner wurde der gesamte Telefoniebereich (Smartphones / Festnetztelefonie) im Betrage von rund CHF 33'000 ab 2010 neu auf diesem Konto verbucht und nicht mehr auf dem Konto 41100 „Direkter Materialbezug“. Schliesslich waren die Aufwendungen des Rauminformationszentrums (RIZ) infolge der GEONIS-Server-Umstellung um rund CHF 8'000 höher als budgetiert.

550.60230 Energie und Wasser Betrieb 227'000

Im Rahmen des Ausbaus 2010 wurde das neue Hochdruckpumpwerk Riet II in Goldach erstellt. Zum Zeitpunkt der Budgetierung war nicht vorhersehbar, ab wann das neue Werk seinen ordentlichen Betrieb effektiv aufnehmen kann. Diverse Bauverzögerungen und anstehende technische Abnahmen mit zeitlich ungewissen Aussichten führten dazu, dass für das Jahr 2010 noch keine Kosten budgetiert wurden. Testversuche an den Anlagen und Pumpen mit Wasserbezug von Arbon ab Mai 2010 sowie die definitive Inbetriebnahme im Dezember 2010 lösten jedoch bereits Energiekosten von rund CHF 265'000 aus. Diese Kosten wurden nicht budgetiert.

550.61600 Werbung, Sponsoring, Agenturkosten 239'000

Im Jahr 2010 wurde eine Verbuchungsänderung gegenüber Budget vorgenommen. Die Agenturkosten wurden nicht wie budgetiert in der Kostenart 44030 „Übrige Arbeiten, Dienstleistungen“ verbucht, sondern neu auf der Kostenart 61600 „Werbung, Sponsoring, Agenturkosten“. Mit dieser Anpassung wurde es möglich, die Transparenz und die Aussagekraft der Werbeausgaben im Konto 61600 zu verbessern. Die Verbuchungsänderung führte beim Konto 44030 „Übrige Arbeiten, Dienstleistungen“ zu einer dementsprechenden Kostenunterschreitung. Per Saldo entstand damit keine Kreditüberschreitung.

550.61900 Übriger Verwaltungs-/Vertriebsaufwand 259'000

Per 1. Januar 2010 ist das neue Mehrwertsteuergesetz in Kraft getreten. Gestützt auf Art. 21 Abs. 2 Ziff. 28 nMWSTG sind Leistungen innerhalb des eigenen Gemeinwesens von der Steuer ausgenommen. Ausgenommene Umsätze, die zusammen mit steuerbaren Umsätzen erzielt werden, führen bei der Abrechnung der MWST nach der effektiven Methode zu einer Vorsteuerkorrektur (Art. 30 nMWSTG). Diese für das Jahr 2010 vorgenommene Vorsteuerkorrektur führte zu Mehraufwand von rund CHF 326'000, welcher nicht budgetiert wurde.

550.67000 Abschreibungen Sachanlagen 683'000

Die Stadt St.Gallen hat 1989 für die Einspeisung des Wasserwerkes Riet Nutzungsrechte an Leitungen und Anlagen von der SN Energie AG erworben. Es handelt sich dabei um die 100



kV-Leitung UW Mörschwil - UW Rorschach sowie Anteile am UW Rorschach. Die Nutzungsrechte hat die Stadt durch die Übernahme von 15 % der Baukosten erworben. Mit dem Neubau des Pumpwerks Riet II durch die Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG und der Noteinspeisung Rorschach durch die SN Energie AG entfällt die Versorgung der Anlagen Riet durch die sgsw. Demzufolge haben die sgsw keinen Bedarf mehr an diesen Nutzungsrechten. Die SN Energie kauft diese Nutzungsrechte zum Anlagenzeitwert gemäss Stromversorgungsgesetz von der Stadt zurück. Aufgrund des Verkaufs sind die Restbuchwerte dieser Anlagen in der Höhe von rund einer halben Million abzuschreiben. Der Erlös aus diesem Verkauf übersteigt diese Restbuchwerte und wird als ausserordentlicher Ertrag im Konto 80000 verbucht.

Im Weiteren entstanden aufgrund der Veränderungen in der Wasserversorgung nicht budgetierte Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Abbruch des Langsandsfilters im Riet Goldach in der Höhe von CHF 181'000.

550.81030 Einlage in Rückstellung Zeitsaldi 190'000

Erstmals wurde 2008 eine Rückstellung von 1,5 Millionen für nicht bezogenen Ferien, Ruhetage und Treueprämien, Überstunden und Gleitzeitsaldi gebildet. Während für das Jahr 2009 keine Anpassung erforderlich war, muss aufgrund der Zeitdatenauswertung für das Jahr 2010 die Rückstellung um CHF 190'000 erhöht werden.

550.81014 Einlage in Erdgas-Baureserve 210'000

Der Gewinn des Rechnungsjahres 2010 wird im Bereich Erdgas anstatt in die Tarifausgleichsreserve in die Baureserve eingelegt. Die Baureserve soll im Hinblick auf zukünftige Grossinvestitionen geäufnet werden, um die jährlichen Kapitalkosten für Investitionen und Aufwendungen, die in eine wirtschaftlich ungünstige Zeit fallen, zu reduzieren.

550.81018 Einlage in Elektrizitäts-Baureserve 1'403'500

Im Hinblick auf zukünftige Grossinvestitionen wird eine Einlage in die Elektrizitäts-Baureserve vorgenommen. Der eingelegte Betrag entspricht dem Ertrag aus dem Verkauf von Anlagenteilen an die SN Energie AG. Die Baureserve erlaubt, die jährlichen Kapitalkosten für Investitionen und Aufwendungen, die in eine wirtschaftlich ungünstige Zeit fallen, zu reduzieren. Darüber hinaus erlaubt das Rechnungsergebnis eine Einlage in die Tarifausgleichsreserve von CHF 3'600'000.



Der Stadtschreiber:
Linke